



# Dresdner Nachrichten

Hut-Fabrik von C. F. Lehmann  
König-Johannstr. und Scheffelstr. 26.  
Herbst-Neuheiten für Herren und Damen.

35. Jahrgang.  
Aufl. 50,000 Stück.

g. hab. i. all. Apoth. u. gr. Drogh. 1890.

Dresden, 1890.

**Thüre zu!**  
**D.R. Patent.**  
  
Vollkommenster selbst-thätiger geräuschloser Thürschlosser.  
Prospekt gratis und franco. 40,000 Stück im Gebrauch.  
**Curt Heinstus,**  
Dresden-N.,  
Teckstrasse 27.  
Fernsprecher 2100.

**Neuheiten**  
sämtlich eingetroffen.  
Flanell-Warenhaus W. Metzler,  
9 Altmarkt 9.

**CHR. SÖRUP**  
ATELIER FÜR  
**Zähne**  
PLOMBIRUNGEN ETC.  
Korrekte Ausführungen, Höchste Preise.  
261. Wettiner Str. 26.

**Grossen**  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
in angefangenen und fertigen Tapisserie-Arbeiten zu  
außerordentlich ermäßigten Preisen empfiehlt  
**C. Hesse, Altmarkt.**

**Dresdener Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 1-3.**

**Mr. 259. Spiegel:** Schlesien, Kaiserliche Sozialreform; Internationaler Katholikenkongress; Hofnachrichten, Bahnhof Großpostwitz-Grunewalde, Hoch- | Dienstag, 16. Septbr.

Kronenwörter über Politisches Dr. Emil Bierer in Dresden

Der Provinz Schlesien hat der Kaiser ein hohes Lob gespendet. Er seierte sie als dasjenige seiner Kronländer, das durch praktische soziale Einrichtungen den anderen erfolgreich und richtunggebend vorangegangen sei. Es sollte dem Kaiser ersichtlich nicht schwer, die Eigentümlichkeit desjenigen Landestheiles zu erkennen, den er als oberster Kriegsherr und in Ausübung seiner Herrschaftspflichten bereit. Des freigesetzten Wortes in hohem Grade mächtig, hebt er dann Art und Weise oder was sonst dem beliebenden Volksstamm eignen ist, in fehlender Weise hervor. Hatte er lieben in Schleswig-Holstein die Tüchtigkeit des dortigen Menschenlebens gerühmt und den Überzugsstücken gebaut, daß für das Geburtsland seines Gemahls gewesen, so pries er nunmehr in Preßburg Schlesien als diejenige Provinz Preußens, die 1815 zuerst sich erhob, um das noch fremder Tyrannen abzuschütteln. Aber zu seiner größten Freude habe es ihm gereicht, daß Schlesien auch auf seinem Gebiete die ersten Schritte gethan hat, um seinen „auf das Wohl der arbeitenden Klassen gerichteten Gedanken Folge zu geben“. Ausdrücklich führte der Kaiser das Wollen des jüngsten Fleiß und des Kärtnerthofs von Dresden, Kopp, als Beispiel an. Der erwähnte ist bestimmt einer der größten Kohlengrubenbesitzer Deutschlands; seine Vergewaltigung sind mustergültig eingetragen und verwaltet, namentlich zeichnen sie sich durch etwas aus, was durch die neue Gewerbeordnung bei der gesamten Industrie erst verwirklicht werden soll, wogen sich aber besonders die rheinisch-westfälischen Großindustriellen mit aller Gewalt sträuben: es sind dies Arbeiterverschwendungen und Arbeitserzähler. Die, von den Bergleuten frei gewählten, verhandeln mit den Bevölkerungen des Bergbaus auf dem Fuße gefährlicher Gleichberechtigung, sie werden bei allen, den Betrieb, die Arbeitsordnung, die Wohlfahrtsanstalten u. s. w. betreffenden Fragen zu Rate gezogen und über dadurch einen höchst wohlthätigen Einfluß aus. Sie hat nun da von Nutzenfrieden, Streiks oder gar gewaltthätigen Ausschreitungen der Arbeiter gehörte; die Sozialdemokratie hat denn auch niemals bei den fürstl. Preußischen Bergleuten Eingang gefunden, zwischen Arbeitgeber, Beamten und Arbeitnehmern besteht Einverständniß, Vertrauen und sozialer Friede. Das Werk selbst gedeckt auch und erst recht, denn die Arbeiter sind persönlich an diesen Gedanken beteiligt, sie nehmen die Unterschriften derselben förmlich wahr, fordert doch auch der Arbeitgeber das gleiche wo er kann. Der Arbeitnehmer der Arbeiter läßt sich das Wohlgegenen der Arbeiter von Herzen angelegen sein. Sein wohlthätiger Einfluß erhebt sich auch auf das Gesamtverhalten der Arbeiter, auch im Familienleben, in stützender Beziehung, namentlich auch betreffs der Zucht der heranwachsenden Arbeitserzähler.

Der Kaiser ruhete nicht bloß diese Einrichtungen auf den Fuß. Viechhausen, sondern besonders auch, daß dies Beispiel in Schlesien nicht ohne Nachfolge geblieben ist. Ohrend gedachte der Kaiser auch der sozialen Tätigkeit des Fürstbistums von Breslau. Dr. Kopp war bestimmt auf der internationalen Konferenz zu Berlin einer der erfolgreichsten Vorkämpfer der sozial-reformatorischen Vorschläge des Kaisers. Dieser selbst aber wird nicht müde, die Bürger ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen aufzufordern, sich um ihn zu schaaren. So oft er dies auch schon gethan, mit so leichten Worten, wie dies Mal in Breslau, that er den Kaiser noch nie. Die Worte „unsere Bürger mögen endlich aus dem Schlummer erwachen, in dem sie sich so lange geweckt haben, und nicht bloß dem Staate und seinen Organen die Bekämpfung der unruhenden Elemente überlassen, sondern selbst Hand anlegen“ sind ersichtlich im Hinblick auf das binnen 14 Tagen erlöschende Sozialistengesetz gesprochen. Sie sollten von Niemandem, der auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung steht, überhört, sie sollten von Allen beehrt werden. Nur wenn das Bürgerthum in Stadt und Land im Verein mit der Staatssicherheit und der Kirche den Agitationen der Umsturzparteien entgegentritt, nur dann können die edlen, auf das Wohl der arbeitenden Klassen gerichteten Gedanken des Kaisers, von denen er erfüllt ist, zum Heile dieser Klassen im Frieden in's Leben treten, kann die Ordnung erhalten bleiben. Der Kaiser redet eine deutsche Sprache; seine Worte treffen den Kern der Sache. Thue nunmehr das Bürgerthum seine Schuldigkeit!

Konnte der Kaiser den lebenswerten Wettbewerber von Kirche und Staat Schlesien rütteln, die Lebenslage der unteren Klassen anzubessern, so ist seinem menschenfreundlichen Streben lohnend von einer Seite her Unterstützung zugesagt worden, die lange Zeit Wiene machte, sich mürrisch fern zu halten. Wie meinen den internationalen Katholikenkongress, Katholikenverhältnisse pflegt man in protestantischen Ländern aus nachliegenden Gründen weniger Teilnahme zu wählen. Die deutschen Katholiken aber verlaufen ziemlich gleichmäßig und in größter Eintracht, sie haben ziemlich dieselben Sprecher und Besucher. So war es noch jüngst auf dem zu Koblenz. Gründlich verschieden aber von diesen Tagen war der große internationale Katholikenkongress, der am Sonnabend in Lüttich zu Ende ging. Schon die ungewohnt große Teilnahme von über 2000 Besuchern, noch mehr seine Zusammensetzung, am meisten aber sein Verlauf und seine Ergebnisse erheben ihn zu einem der bemerkenswertesten Ereignisse in der sozialen Bewegung der Neuzeit. Ursprünglich war er bestimmt, dem in Belgien herrschenden katholischen Monarchismus eine Warnung zuzufügen. Verschließt sich dasselbe noch ferner den sozialen Reformen, so want Belgien der Revolution entgegen. Einzelne belgische Bischöfe, namentlich der von Lüttich, Tournai, haben die Ge-

fahr erkannt; aber allein waren sie zu schwach, diejenigen verderblichen mancherlei Grundherren zu werden. Sie tiefen also aus London, wo auch in der katholischen Bevölkerung der Gedanke der Sozialreform tiefe Wurzeln geschlagen, Hilfe herbei. Sie wurde ihnen aus Deutschland, England und Österreich zu Theil. Der Erzbischof von Mechelen erschien mit 9 Bischöfen in Lüttich. Aber auch die Gegner waren nicht müßig. Der Führer der katholischen Mehrheit der Deputiertenkammer in Brüssel, Woest, verschloß sich von dem französischen Bischof Kappel-Hilfstrupp, zwei Bischöfen und einem Jesuitenpatre. Namens Horbez. Es kam in Lüttich zu den beständigen Kämpfen. Mehrmals war der Kongress nahe daran, auseinanderzugehen; zweimal drohten die Deutschen den Kongress zu verlassen. Anfangs schien es, als ob die Jesuiten und Franzosen die Sieger sein sollten, sie verfügten über glänzende Redner, namentlich entwidelt der Jesuitenpatre eine blendende Dialetik. Er verzichtete auf den Grundbegriff: Der Staat hat sich um soziale Fragen gar nicht zu kümmern; er soll Alles ruhig geben und lassen lassen, wie es eben geht und läuft; höchstens hat die Kirche Rost und Glend durch Almosen zu tun; mischt sich aber der Staat in die sozialen Fragen ein, so wäre das sogar schädlich für die Kirche, deren Wohlthätigkeitsanstalten dann leicht in den Schatten getreten oder ganz überflüssig gemacht werden, was doch der Kirche Abbau thut. Diesem eingesessenen Mancherelstandpunkt trat namentlich der Bischof von Trier, Korum, der Pfarrer Winterer aus dem Elsass und der Reichskanzler Baden aus Köln, beiden deutsche Reichsabgeordnete, mit aller sittlichen Würme entgegen; sie vertraten die Blüte des Staates, sich um die sozialen Fragen zu kümmern, sie stellten sich voll und ganz auf den Boden der katholischen Sozialreform. Ihnen stand ein deutscher Geist, Pfarrer Lehmkühl, zur Seite. Schon aber neigte sich die Waage zu Gunsten der französischen Delegierten, da trat der Bischof von Lüttich in den Saal und erklärte, der Verhandlung eine Mittelstellung machen zu müssen; er gab bekannt, daß der Papst den Grundbegriff aufgestellt habe, soziale Reformen seien eine Pflicht des Staates. Damit war die mancherlei Mehrheit geschlagen, ein Katholikenkongress kann nicht dem Papst widersetzen und es handelt sich nur noch darum, einen guten Rückzug zu bewerkstelligen. Dicht drückt bot ein Antrag des Abgeordneten: „der Kongress erkennt die internationale Konferenz über den Arbeiterschutz als ein glückliches Ereignis an“. Ursprünglich hatte der Trierer Bischof Korum noch einen Dank an den Kaiser für die Einberufung jener Konferenz beantragt, aber da die Franzosen dieser Fassung widersprachen, so wurde die obige gewählt. Die Franzosen und Jesuiten hatten offenbar der stanztlichen Sozialreform nicht bloß aus Staatsgründen und religiösen Klüpfchen, sondern auch aus Denkmuth widersetzt. Sie sind unterlegen. Es ist dies ein für die künftige Entwicklung doch bedeutsames Ereignis. Der Gedanke der Sozialreform lebt sich auch bei Denen davon, die ihm auf's Hartnäckigste Widerstand bisher leisteten; die katholische Kirche als solche, die größte Organisation der Eide, tritt in Zukunft für ein und stellt darüber ihre Wachtmittel zur Verfügung. Hand in Hand geht sie in Zukunft in den sozialen Fragen mit dem Staate. Die Sozialdemokratie wird diese Wendung der Dinge sicher zu merken bekommen. Da die Verkündung des internationalen Katholikenkongresses in Lüttich auf dem Boden der Sozialreform unseres Staates stehen und sich auf der hoffnungsvollen Bahn bewegen, welche einer gesunden, volkstümlichen Sozialpolitik vorzeichnet ist, so können wir auch vom protestantischen Standpunkt aus darüber nur unsere Befriedigung aussprechen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 15. September.

Berlin. Drei Tage nach der Nürnsterter Zusammenkunft des deutschen und österreichischen Kaisers und des Königs von Sachsen soll eine zweite solche in Liegnitz erfolgen. Der nächste preußische Staat wird dem Vermehren nach Forderungen für Arbeiterschutzen auf staatlichen Arbeitsstätten enthalten. – Der „Staatsanzeiger“ bekräftigt die jüngst festgestellte Probeverordnung zum Gewerbesteuern auf Grund der aufgestellten Grundzüge zur Reform der genannten Steuer. Danach würden durch die Steuer 31 Proz. der bisher steuerpflichtigen Gewerbetreibenden steuerfrei werden. Für den Großbetrieb ist als Maximum eine Steuer von 1 Proz. des Umtausches in Ansicht genommen.

Breslau. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich zu Pferde nach dem Paradeplatz, um die Parades über das 5. Armeecorps abzuzeichnen, die Kaiserin folgte im leichtwiegenden Wagen.

Liegnitz. Die Vermittlung bei Eichholz stattgefunden. Parade des 5. Armeecorps nahm einen glorreichen Verlauf. Generalstabschef Wallnau Georg von Sachsen, Prinzregent Albrecht, Prinz Ludwig von Bayern und die kommandierenden Generale nahmen daran Theil. Die Kaiserin folgte dem Kaiser beim Abreiten der Front im Wagen. Der Kaiser führte zwei Mal das Leibgardeinfanterie-Regiment vor. Nach beendigter Parade begab sich die Kaiserin nach Neusalz, der Kaiser folgte unmittelbar an der Spitze der Rahmenkompanie reitend. In Neusalz wird das Kaiserpaar feierlich empfangen.

Halle a. S. Der deutsche Bergarbeiterkongress wurde von Möller-Gelsenmark eröffnet. 30 Delegierte sind anwesend. Vertreten sind Rheinland-Westfalen, die Reichsstände, die Pfalz, Sachsen und Niedersachsen. Wunde und Siegel trafen morgen ein. Die Vertreter der Werke müssen sich eingehend legitimieren und werden nur bedingungsweise zugelassen.

Köln. Auf der eingleisigen Strecke Aachen-St. Vith stießen zwei Personenzüge zusammen. Beide Lokomotiven und 5 Wagen wurden zertrümmert; 4 Personen wurden getötet, 14 schwer verwundet.

Kattowitz. Hier ist die rothe Aukt ausgebrochen.

Bremen. Die 68. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte sandte folgendes Telegramm an den Kaiser ab: „Die in Bremen versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte senden Ihr. Majestät, dem erhabenen Führer des Friedens, dem Schöpfer der Wissenschaft ihre ehrfürchtigsten

Grüße. Möge der noch allen hohen Zielen strebende Idealismus Ew. Majestät wie jetzt auf den jungen Händen der Jugend, so auch in aller Zukunft erhalten bleiben zum Segen unseres Vaterlandes“.

Altstadt. Wegen Geheimbündnisse und Verbreitung von Blugblättern wurden im bietigen Sozialkongress Weinhuber zu 3 Monaten Gefängnis, die übrigen 47 zu je 2 Wochen verurteilt.

Paris. Die Großfürstin Marie feierte ihren Geburtstag in der Kathedrale von Chartres. Die Feierlichkeiten dauerten vom 1. bis zum 10. September. Die Kathedrale war mit 100000 Menschen besetzt. Die Messe wurde von dem Erzbischof von Paris, Mgr. Léon XIII., gelesen. Der Papst schickte eine Karte mit einer Goldmedaille und einer Urkunde.

Wien. Auf der Vorstanzer-Petersburger Bahn entgleiste ein gemischter Zug. Der Fahrer wurde getötet, 4 Personen schwer verwundet. Ein Zug fuhr auf die Bahn und entgleiste. Der Lokomotivführer wurde getötet, 4 Personen schwer verletzt.

New-York. Der Schatzmeister wird dem Kongress empfohlen, die Zeit zur Herausnahme von Waren aus dem Zollvertrag nach dem alten Tarif bis zum 1. Februar 1891 auszudehnen.

Die Berliner Worte lehrt fest ein. Die anhaltende Steigerung jüdischer Noten und bessere Nachrichten aus den Montanbergen wecken anregende Momente blieb das Geschäft wegen der jüdischen Feiertage bekräftigt. Banken besser, aber Bill. Eisenbahnen gut gelingt, von Österreich-Lombarden, Dux und Böhmen. Wirtschaft besser. Verträge belebt, besonders Kohlen-Aktionen in Erwartung baldigen Abschlusses des Bochumer Kohlenverkaufsvertrags. Russische Noten und Orient-Antiken handeln im Bodenkreis des Verkehrs bei steigenden Kurien. Russen schwanken sich Banken und russische Werte etwas ab, während Bergwerke weiter anziegen. Im Kaufverkehr besteht keine Tendenz bei militärischem Gerät, nur deutsche Fonds vorwiegend abgesetzt. Präsident Bismarck, 3% Prozent. Nachfrage fest.

Wetter. Vorwiegend bedeckt. Norw. West.

Stadtteil a. d. Nebenb. Stadtteil 25. Stadtteil 26.10. Stadtteil 26.11. Stadtteil 26.12. Stadtteil 26.13. Stadtteil 26.14. Stadtteil 26.15. Stadtteil 26.16. Stadtteil 26.17. Stadtteil 26.18. Stadtteil 26.19. Stadtteil 26.20. Stadtteil 26.21. Stadtteil 26.22. Stadtteil 26.23. Stadtteil 26.24. Stadtteil 26.25. Stadtteil 26.26. Stadtteil 26.27. Stadtteil 26.28. Stadtteil 26.29. Stadtteil 26.30. Stadtteil 26.31. Stadtteil 26.32. Stadtteil 26.33. Stadtteil 26.34. Stadtteil 26.35. Stadtteil 26.36. Stadtteil 26.37. Stadtteil 26.38. Stadtteil 26.39. Stadtteil 26.40. Stadtteil 26.41. Stadtteil 26.42. Stadtteil 26.43. Stadtteil 26.44. Stadtteil 26.45. Stadtteil 26.46. Stadtteil 26.47. Stadtteil 26.48. Stadtteil 26.49. Stadtteil 26.50. Stadtteil 26.51. Stadtteil 26.52. Stadtteil 26.53. Stadtteil 26.54. Stadtteil 26.55. Stadtteil 26.56. Stadtteil 26.57. Stadtteil 26.58. Stadtteil 26.59. Stadtteil 26.60. Stadtteil 26.61. Stadtteil 26.62. Stadtteil 26.63. Stadtteil 26.64. Stadtteil 26.65. Stadtteil 26.66. Stadtteil 26.67. Stadtteil 26.68. Stadtteil 26.69. Stadtteil 26.70. Stadtteil 26.71. Stadtteil 26.72. Stadtteil 26.73. Stadtteil 26.74. Stadtteil 26.75. Stadtteil 26.76. Stadtteil 26.77. Stadtteil 26.78. Stadtteil 26.79. Stadtteil 26.80. Stadtteil 26.81. Stadtteil 26.82. Stadtteil 26.83. Stadtteil 26.84. Stadtteil 26.85. Stadtteil 26.86. Stadtteil 26.87. Stadtteil 26.88. Stadtteil 26.89. Stadtteil 26.90. Stadtteil 26.91. Stadtteil 26.92. Stadtteil 26.93. Stadtteil 26.94. Stadtteil 26.95. Stadtteil 26.96. Stadtteil 26.97. Stadtteil 26.98. Stadtteil 26.99. Stadtteil 26.100. Stadtteil 26.101. Stadtteil 26.102. Stadtteil 26.103. Stadtteil 26.104. Stadtteil 26.105. Stadtteil 26.106. Stadtteil 26.107. Stadtteil 26.108. Stadtteil 26.109. Stadtteil 26.110. Stadtteil 26.111. Stadtteil 26.112. Stadtteil 26.113. Stadtteil 26.114. Stadtteil 26.115. Stadtteil 26.116. Stadtteil 26.117. Stadtteil 26.118. Stadtteil 26.119. Stadtteil 26.120. Stadtteil 26.121. Stadtteil 26.122. Stadtteil 26.123. Stadtteil 26.124. Stadtteil 26.125. Stadtteil 26.126. Stadtteil 26.127. Stadtteil 26.128. Stadtteil 26.129. Stadtteil 26.130. Stadtteil 26.131. Stadtteil 26.132. Stadtteil 26.133. Stadtteil 26.134. Stadtteil 26.135. Stadtteil 26.136. Stadtteil 26.137. Stadtteil 26.138. Stadtteil 26.139. Stadtteil 26.140. Stadtteil 26.141. Stadtteil 26.142. Stadtteil 26.143. Stadtteil 26.144. Stadtteil 26.145. Stadtteil 26.146. Stadtteil 26.147. Stadtteil 26.148. Stadtteil 26.149. Stadtteil 26.150. Stadtteil 26.151. Stadtteil 26.152. Stadtteil 26.153. Stadtteil 26.154. Stadtteil 26.155. Stadtteil 26.156. Stadtteil 26.157. Stadtteil 26.158. Stadtteil 26.159. Stadtteil 26.160. Stadtteil 26.161. Stadtteil 26.162. Stadtteil 26.163. Stadtteil 26.164. Stadtteil 26.165. Stadtteil 26.166. Stadtteil 26.167. Stadtteil 26.168. Stadtteil 26.169. Stadtteil 26.170. Stadtteil 26.171. Stadtteil 26.172. Stadtteil 26.173. Stadtteil 26.174. Stadtteil 26.175. Stadtteil 26.176. Stadtteil 26.177. Stadtteil 26.178. Stadtteil 26.179. Stadtteil 26.180. Stadtteil 26.181. Stadtteil 26.182. Stadtteil 26.183. Stadtteil 26.184. Stadtteil 26.185. Stadtteil 26.186. Stadtteil 26.187. Stadtteil 26.188. Stadtteil 26.189. Stadtteil 26.190. Stadtteil 26.191. Stadtteil 26.192. Stadtteil 26.193. Stadtteil 26.194. Stadtteil 26.195. Stadtteil 26.196. Stadtteil 26.197. Stadtteil 26.198. Stadtteil 26.199. Stadtteil 26.200. Stadtteil 26.201. Stadtteil 26.202. Stadtteil 26.203. Stadtteil 26.204. Stadtteil 26.205. Stadtteil 26.206. Stadtteil 26.207. Stadtteil 26.208. Stadtteil 26.209. Stadtteil 26.210. Stadtteil 26.211. Stadtteil 26.212. Stadtteil 26.213. Stadtteil 26.214. Stadtteil 26.215. Stadtteil 26.216. Stadtteil 26.217. Stadtteil 26.218. Stadtteil 26.219. Stadtteil 26.220. Stadtteil 26.221. Stadtteil 26.222. Stadtteil 26.223. Stadtteil 26.224. Stadtteil 26.225. Stadtteil 26.226. Stadtteil 26.227. Stadtteil 26.228. Stadtteil 26.229. Stadtteil 26.230. Stadtteil 26.231. Stadtteil 26.232. Stadtteil 26.233. Stadtteil 26.234. Stadtteil 26.235. Stadtteil 26.236.